

Fest am Eisberg im Sternberger Teich

Verein Kunsthaus Helmstedt will am 18. November neues Angebot rund um die Skulptur aus der Taufe heben



Enten drehen vor der vernebelten Eisberg-Skulptur ihre Runden. Foto: Linne

Von Jürgen Paxmann

HELMSTEDT. Die Kreisstadt bekommt eine neue Freiluft-Veranstaltung: ein Fest am Sternberger Teich. Der Verein Kunsthaus nennt es Spätherbstfest. Ihm geht es darum, auch in der dunklen Jahreszeit öffentliches Interesse für die Eisberg-Skulptur zu wecken. Für sich selbst natürlich auch.

Am Freitag, 18. November, soll es dort von 16 bis 20 Uhr Lesungen, Musik und zu Beginn auch einen Laternenumzug für Kinder geben. Zentraler Veranstaltungsort wird das Restaurant „Seeterrasse“ mit seinem Ponton auf dem Teich sein.

Alle auftretenden Musiker wie Annelie Peters, Holger Becker und Werner Lindner

kommen aus Helmstedt und Umgebung. Literarische Vorträge halten Uwe Neumann, der Buchhändler Martin Wandersleb und das Poetry-Slam-

Duo Hari + Bo alias Laura Peter und Johanna Müssiger. Eintritt wird nicht erhoben.

Sechs Monate war es still um den Kunstverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, bildende Kunst in Helmstedt zu präsentieren. Eigene Galerieräume hat der Verein nicht. „Wir sind immer noch auf der Suche“, betonen Vorsitzender Uwe Neumann und Vorstandskollegen

Sybille Mattfeld-Kloth. Umso wichtiger sei es, mit einem kleinen Kunstfest darauf aufmerksam zu machen, „dass es uns noch gibt“.

Die vom Künstler Arend Zwicker geschaffene Eisberg-Skulptur war bereits im Frühjahr Anlass für eine Veranstaltung des Vereins: Als das Kunstobjekt Ende Mai auf dem Helmstedter Gewässer installiert wurde, begleitete das Kunsthaus den Festakt mit einer Fotoausstellung im Foyer des Kreisgebäudes. Sie zeigte weitere Lichtinstallationen des Dresdner Künstlers.

Ein halbes Jahr später wertet Kunsthaus-Vorsitzender Uwe Neumann den künstlerischen Eisberg mit dem Titel „8,33 %“ als das meistfotografierte Objekt Helmstedts. „Die anfängliche Skepsis einiger Bürger ist gewichen. Die Leute freuen sich einfach darüber. Man guckt immer

„Die Leute freuen sich einfach darüber. Man guckt immer wieder hin.“

Uwe Neumann, Vorsitzender im Verein Kunsthaus Helmstedt



wieder hin.“ Wind und Wasser hielten das Kunstwerk ständig in Bewegung. Und die sich ändernden Lichtverhältnisse täten ihr Übriges, dass der Betrachter immer wieder neue Eindrücke vom mit Spiegelflächen ausgestatteten Holzgebilde gewinnt.

„Selbst bei trübem Wetter wirkt er durch unterschiedlichen Grauschattierungen sehr interessant“, ergänzt Mattfeldt-Kloth.

Einbrecher stahlen Kamera, Schmuck und einen Audi A5

Unbekannte auf Beutezug in Esbeck und Meinkot

HELMSTEDT. Wieder sind Einbrecher im Kreis Helmstedt unterwegs gewesen. Während die unbekanntesten Täter in einem Wohnhaus in Esbeck eine hochwertige Digitalkamera und Spiele einer Spielekonsole im Gesamtwert von mehr als 1000 Euro erbeuteten, gingen sie in Meinkot noch dreister zu Werke: Dort entdeckten die Täter außer Schmuck von noch unbekanntem Wert die Schlüssel eines in einer Garage geparkten, 20 000 Euro teuren Audi A5.

Seit dem jüngsten Wochenende wurden damit im Landkreis vermehrt Wohnhauseinbrüche registriert. Oft nutzten die Täter die früh einsetzende Dämmerung für ihre Zwecke aus, warnt Harald Grothe von der Helmstedter Polizei.

Im Esbecker Pappelweg brachen die Täter die Terrassentür eines Wohnhauses auf und durchsuchten danach sämtliche Zimmer, bevor sie mit der Beute unerkannt entkamen. Da die 30 Jahre alte Besitzerin gegen 18.45 Uhr die Tat entdeckte, gehen die Ermittler davon aus, dass die Täter vermutlich klassisch die einsetzende Dämmerung abwarteten, um einzusteigen.

Auf der Meine in Meinkot ereignete sich die Tat zwischen 13.50 und 15.20 Uhr. Dort nutzten die Täter eine nicht verschlossene Garagentür, um durch das Aufbrechen einer Verbindungstür in das Wohnhaus zu gelangen.

Offenbar war den Einbrechern, die in allen Schränken und Kommoden nach Bargeld und Schmuck suchten, im Hausflur der Fahrzeugschlüssel des grünmetall-farbenen und in der Garage stehenden Audi A5 aufgefallen. Es ist laut Polizei nicht ausgeschlossen, dass die Täter gezielt in dieses Haus einbrachen, um an die Schlüssel für das hochwertige Fahrzeug zu gelangen.

Eon-Auszubildende erfahren aus erster Hand, wie Zeitungen arbeiten

Redaktionsleiter Michael Strohmann diskutierte mit dem beruflichen Nachwuchs

HELMSTEDT. Woher beziehen Zeitungen ihre Informationen? Und wie weit dürfen sie in ihrer Berichterstattung gehen? Auszubildende aus dem Eon-Verbund können diese Fragen locker beantworten. Als Teilnehmer an unserem Projekt „Zukunft bilden“ haben sie gestern im Eon-Ausbildungszentrum in der Schönninger Straße 90 Minuten lang Gelegenheit gehabt, sich mit Redaktionsleiter Michael Strohmann über die Arbeitsweise von Zeitungen zu unterhalten.

Strohmann machte zu Beginn deutlich, dass moderne Zeitungen ihre Informationen nicht allein auf bedrucktem Papier anbieten, sondern auch im Internet. Und beide „Kanäle“ ergänzten sich sehr gut. Über das Internet versorge die Zeitung ihr Publikum brandaktuell, die Schnelligkeit der Informationsübermittlung stehe im Vordergrund. Die gedruck-

te Zeitung vertiefe Informationen, sie biete wichtiges Hintergrundmaterial und erkläre dem Leser seine Heimatregion – und die Welt.

Die Berichterstattung über das lokale und regionale Geschehen zeichnete Strohmann als die Domäne der Tageszeitung. „Kein anderes Medium versorgt die Bürger so intensiv und zuverlässig über das, was vor ihrer Haustür passiert“, sagte der Helmstedter Redaktionsleiter.

Der Leser nicht nur als Konsument von Informationen, sondern auch als Produzent von Informationen und als Ideengeber für die tägliche Berichterstattung, das sei das Modell der Zukunft. „Unsere Zeitung versteht sich als Bürgerzeitung. Wir begegnen den Lesern auf Augenhöhe und wir laden sie auf vielfältige Weise ein, in einen Dialog mit uns zu treten“, erläuterte Strohmann. Als Beispiel

nannte er die kürzlich gegründete Jugendredaktion „Tagster“ der Helmstedter Nachrichten, die ihre Themen im sozialen Netzwerk „Facebook“ zur Diskussion stellt. Strohmann lud die Eon-Auszubildenden herzlich ein, sich bei „Tagster“ einzubringen.

Azubis, die bei „Zukunft bilden“ mitmachen, bekommen unsere Zeitung ein Jahr lang geliefert. Außerdem können sie an Schreib- und Fotowerkstätten teilnehmen oder an exklusiven Informationsveranstaltungen wie der gestrigen. Demnächst lernen sie den Nahost-Korrespondenten Gil Yaron kennen.

Für kleine Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern stehen noch kostenlose Förder-Abos für Auszubildende zur Verfügung.

► Nähere Informationen über das Bildungsprojekt gibt es im Internet unter www.zukunftbilden.org sowie per E-Mail unter redaktion@zukunftbilden.org.

ZUKUNFT BILDEN

Ein Projekt unserer Zeitung



Diese Eon-Azubis nahmen gestern an der Informationsveranstaltung mit unserer Zeitung teil.

Foto: Strohmann

Hallo Helmstedt!

Mit der Angabe von Uhrzeiten ist das so eine Sache. Nehmen wir ein paar Beispiele aus den E-Mails, die unsere Redaktion gestern erreicht haben: Da fanden sich Angaben von 8:45h über 17° h und 17,45 Uhr bis 9:45 Uhr. Nun könnten wir uns einerseits freuen über so viel Kreativität. Andererseits bereitet sie der Redaktion viel Arbeit, weil all diese unterschiedlichen Schreibweisen umgewandelt werden müssen in die von uns bevorzugte Form. Und die sieht so aus: 9.45 Uhr oder 20 Uhr oder 16.30 Uhr. Und nicht etwa: 09.45 Uhr oder 20:00 Uhr. Überflüssige Nullen mögen wir nicht. Je mehr Absender sich an unsere Schreibweise halten, um so dankbarer sind wir – weil wir unsere Zeit für Sinnvolleres nutzen können.

Der Duden merkt übrigens an, dass im deutschsprachigen Raum mehrere Schreibweisen von Uhrzeiten üblich sind. Für den Büro- und Verwaltungsbereich gibt es die DIN-Norm 5008. Sie gliedert die Teile von Uhrzeiten mit Doppelpunkten. Die Norm empfiehlt, Stunden, Minuten und Sekunden zweistellig anzugeben. Gibt man nur die Stunde an, sollte das einstellig geschehen. Beispiele: 9 Uhr (und nicht 09 Uhr), 09:31 Uhr (und nicht 9:31 Uhr), 09:01:12 Uhr (doch nicht 9:01:12 Uhr). Und damit genug Denksport für heute.



Michael Strohmann

E-Mail: michael.strohmann@bvz.de

RUNDSCHAU

Kalisch kandidierte nicht mehr für Dehoga-Vorsitz

KÖNIGSLUTTER. Im neuen Vorstandsteam des Bezirksverbandes Land Braunschweig/Harz im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) sind auch wieder Gastronomen aus dem Kreis Helmstedt vertreten. Bei der Delegiertenversammlung in Königslutter wurde der Altenauer Hotelier Thomas Pfeifer zum neuen Vorsitzenden gewählt. Dem einstimmigen Votum vorausgegangen war der angekündigte Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden, Wolfgang Kalisch aus Helmstedt, der im Zuge der zum Dezember erfolgenden Aufgabe seiner Betriebe sein Amt als Bezirksverbandsvorsitzender zur Verfügung gestellt hatte. Zum Vorstandsteam gehören Andreas Kroll aus Lehre als Schatzmeister und Alfred Richter aus Bornum als Beisitzer.

Schnelleres Internet für 5500 Haushalte

HELMSTEDT. In den vergangenen beiden Wochen sind alle Gemeinden mit besserer Internetanbindung erschlossen worden. Im Rahmen der Breitbandförderung über das Konjunkturpaket II sowie der Förderung nach der Gemeinschaftsaufgabe „Agrarentwicklung und Küstenschutz“ konnten dieses Jahr im Landkreis Helmstedt insgesamt mehr als 5500 Haushalte und etwas mehr als 8600 Einwohner mit schnellerem Internet versorgt werden.